

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 136.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. August

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. September 1890, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach:

aus	Stück	Holzart.	Klasse.	Festmtr.
Distr. I. Eiberg, Abt. 4 Steinbruch	28	Nadelholz	L. u. S.	34,08
" " " 10 Leimenäcker	5	"	L.-IV.	8,01
" V. Räßling, Abt. 10 Luzbrunnen	274	"	V.	41,76
" " " 25 Räßlingwiese	32	"	"	5,69
" " " Scheidholz	157	"	L.-IV.	127,77
" " " "	25	"	V.	4,77
" I. Eiberg, Scheidholz, Kleins Gut, Enzthal	379	"	L.-IV.	348,27
" " " "	54	"	V.	7,98
" " " Enzseite	190	"	L.-IV.	148,03
" " " "	37	"	V.	7,36
" " " "	2	Eichen	"	0,53
Reichs Gut	297	Nadelholz	L.-IV.	297,17
" " " "	313	"	L.-V.	337,96
Distr. III. Meistern, Scheidholz	2	Eichen	"	2,58
" " " "	467	Nadelholz	L.-IV.	620,96
Distr. IV. Heimenhardt	155	"	"	119,03
" II. Hengstberg	20	"	"	16,85
" IV. Heimenhardt, Abt. 6 Dachsbau	108	"	II.-IV.	50,56
" " " "	149	"	V.	19,97

Wildbad.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 12. d. M. gestorbenen Albertine Frey, geb. Restle, Besitzerin des Hotels Frey (Post) dahier. Witwe des vormaligen Postmeisters Friedrich Frey von hier, haben die Erben die Erbschaft unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Infolge Beschlusses der Teilungsbehörde vom 16. d. M. werden nun die Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen zwei Wochen

bei dem hiesigen Notariate anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der im Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 16. August 1890.

R. Amtsnotariat.
Gerichtsnotar Fehleisen.

Neuenbürg.

Der Nachlaß des † R. Friedr. Olyp, Wagners von hier ist überschuldet. Die Erbschaft wurde nicht angetreten.

Wenn nicht binnen 2 Wochen der Konkurs beantragt wird, so erfolgt außergerichtliche Vereinigung der Nachlaß-Sache — übrigens mit Beachtung der Vorrechte im Konkurs.

Unbekannte Gläubiger haben binnen derselben Frist ihre Ansprüche hier anzumelden und zu erweisen.

Den 26. August 1890.

R. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Haußmann. Vorstand Stirn.

Revier Calmbach.

Nachtrag zum Hengholz-Verkauf

am 29. August auf dem Calmbacher Rathhaus.

Es kommen weiter zum Verkauf: aus Distr. IV. Heimenhardt, Abt. 2 Oberer Gemeingrund:

4 Rm. Nadelholz-Roller, 1 Rm. dto. Prügel, 116 Rm. dto. Anbruch, 98 Rm. dto. Brennrinde und 68 Rm. tann. Reispügel.

Aus Distr. I. Eiberg, 55 Steinrück:
Rm.: 25 buch., 119 tann. Anbruch,
3 buch., 60 tann. Reispügel.

Aus 45 Oberer Mählesgrund:

Rm.: 61 tann. Rinde.

Das Holz sitzt am Enzthalsträßle und am Enzthalwiesweg; dasselbe ist sehr günstig abzuführen.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag des Kaufmanns Sigle in Stuttgart und des Kleiderhändlers Jäck hier kommt deren zweistöckiges Doppelwohnhaus Nr. 309 an der Gräfenhauser Steige am

Samstag den 30. August d. J.
morgens 10 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 23. August 1890.

Ratschreiberei.
Stirn.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag der Karoline Müller hier kommt deren zweistöckiges Wohnhaus Nr. 285 an der Brunnenstraße am

Samstag den 30. August d. J.
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 23. August 1890.

Ratschreiberei.
Stirn.

Privatnachrichten.

Fritz Kappler
Anna Fensch
Verlobte.

Schwann. Heimbheim.

Enzschmühle b. Döbel.

Ein fleißiges kräftiges

M ä d c h e n

kann bei gutem Lohn sogleich eintreten bei Frau Schöttle Wtw.

Neuenbürg.

5 Viertel Dehmdgras

in den Reuthwiesen verkauft

E. Mahler Wtw.



Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiermit zu unserer am nächsten

Samstag den 30. August

stattfindenden Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Adler“ hier

freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Fendeis, Dreher,

Louise Reutter,

Tochter des Gottlob Reutter, Fuhrmann.

Waldrennach—Enzklösterle.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Sonntag den 31. August**

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Waldrennach

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Johann Züb

in Waldrennach.

Marie Steck

von Enzklösterle.

Waldrennach.

Anlässlich der Hochzeitsfeier findet in meinem Hause am nächsten **Sonntag den 31. August**

musikalische Unterhaltung

statt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Wilh. Stoll zur Sonne.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate.

Neuenbürg.

Ein jüngerer solider

Fahrknecht

kann sogleich eintreten bei

A. Essig, Bierbrauerei.

Neuenbürg.

Ein kleineres zweistöckiges

Wohnhaus

mit Obstgarten ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Georg Hagenbuch.

Ronische Gypsblättchen

2 bis 3 Waggon sucht auf sofort. Angebote unter U. W. postlagernd Durlach.

Neuenbürg.

Dienstmagd-Gesuch.

Eine kräftige jüngere Frauensperson findet sofort Stelle in der

Württb. Zuteweberei.

Dankagung.

Vor 5 Monaten wurde das linke Auge meiner Frau sehr schlimm, dasselbe eiterte und thrante stark, oberhalb der Pupille zeigten sich Fleden, das ganze Auge war schwarz wie Tinte, abgesehen von den fürchtbaren Schmerzen schien die Sehraft schon ganz verloren. Wir hatten alles mögliche erfolglos gebraucht, weshalb ich mich schließlich brieflich an den homöopathische Arzt Herrn Dr. med. Söye, in Bremen wandte. Dieser schickte uns die nötigen Mittel und schon nach einigen Tagen wurde das Auge zusehends besser und war dasselbe nach vierwöchentlicher Kur wieder vollkommen gesund und hatte auch die alte Sehraft wieder, wofür ich meinen Dank öffentlich ausspreche.

L. Lewensen, Smethwid.

Walsänder 10 Fr. Loose. Die nächste Ziehung findet am 16. September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bauhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,70 pro Stück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. August. Nachdem gestern nachmittag schon die Quartiermacher in den Bezirk eingerückt sind, ist heute vormittag 11 Uhr eine Abteilung des Manen-Regiments Nr. 20 einmarschiert und hat die Quartiere bezogen. Es sind zwei Büge der 4. Eskadron mit etwa 60 Mann unter Rittmeister Frhr. v. Seutter. Die andere Hälfte dieser Schwadron hat in Gräfenhausen Quartier bezogen. Das ganze Regiment ist am Dienstag morgens 1/28 Uhr von Ludwigsburg unter dem Kommando des Hrn. Oberst v. Miller abmarschiert. Am morgenden Donnerstag ist Kashtag; der Stab befindet sich mit 165 Mann in Pforzheim. Am Freitag erfolgt der Weitermarsch gegen Westen dem Rheine zu und hinüber in's Elsaß. Die hiesige Abteilung war letzte Nacht in Bierneheim einquartiert. — Die Bezirksbewohner werden Juniern „gelben Manen“ eine gastfreundliche Aufnahme angedeihen lassen.

In Pforzheim stürzte am Montag der 17 Jahre alte Glaserlehrling W. Baier von Birtensfeld während der Arbeit in einem Hause an der Brettener Straße von einem ca. 5 Meter hohem Glasdach, wodurch er sich am Rücken Verletzungen zuzog.

Kronik.

Deutschland.

Zur Begrüßung von Dr. Karl Peters schreibt die Nat.-Lib.-Korr.: Allerwärts in Deutschland wird man den kühnen Forscher und Entdecker, dessen Namen sich den besten in der geographischen Welt zur Seite stellen kann, bei der Rückkehr von seiner gefahrvollen und erfolgreichen Reise herzlich Willkommen heißen. Je mehr gerade dieser Mann unter unverdienter Mißgunst und Verfolgung zu leiden hatte, um

Orhs

Heute Donnerstag abend 8 Uhr Besprechung in Holzapfels Nebenzimmer.

Prima Getreide-Preßhese

in Triebkraft, Farbe und Haltbarkeit unübertroffen, — in der Praxis überall bewährt, — aus der durch ihre vorzügliche Ware überall ausgezeichneten Fabrik von

J. A. Müller, Großsachsen.

empfiehlt in stets frischer Ware

Ehr. Rainer, Bäcker,
Neuenbürg.

Ein kräftiges fleißiges

Dienstmädchen

kann sofort eintreten. Gute Stelle und hohen Lohn.

Pforzheim.

Bleichstr. 68 im Laden.

Neuenbürg.

Eine Stube mit Kochofen

ist bis 1. Oktober zu vermieten.

Frau Großmann Witw.



so mehr ist es Pflicht, die Größe seiner Leistungen und die Kühnheit seines Forscher-mutes anzuerkennen.

Berlin, 25. Aug. Dr. Peters und Lieutenant Tiedemann sind hier eingetroffen und wurden von Mitgliedern des Emin Pascha-Komitees, der deutsch-ostafrikanischen und der Kolonial-Gesellschaft, sowie von einem zahlreichen Publikum mit Hochrufen bewillkommnet. Dr. Peters wurde ein Kranz mit Schleifen in den deutschen Farben und dem Aufdruck „Tana Paringo Nil“ überreicht. — Das Bankett im Kaiserhof war verhältnismäßig schwach besucht, aber es herrschte eine animierte Stimmung. Des deutsch-englischen Abkommens geschah fast gar keine Erwähnung. Es sprachen Minister v. Hofmann, Dr. Peters, Professor Schweinfurth, v. Tiedemann, Admiral Livonius u. A. Telegramme waren in reicher Zahl eingelauten.

Hamburg, 24. Aug. Rußland erichtet hier ein großes Exportmusterlager ein.

Der Festkommers zur Feier des 90. Geburtstages des Grafen Moltke, den die Studierenden der königlichen technischen Hochschule zu Charlottenburg in Aussicht genommen, wird auf Grund einer Anfrage bei dem greisen General-Feldmarschall am 31. Oktober stattfinden. Als Ort der Feier ist die Philharmonie, das beliebteste Kommerz-Lokal der Berliner akademischen Jugend, bestimmt worden.

Je näher mit dem 30. September der Tag rückt, an welchem das Sozialistengesetz nach zwölfjähriger Geltungsdauer erlischt, desto stürmischer gestalten sich die Auseinandersetzungen im sozialdemokratischen Lager. In den letzten Tagen haben namentlich in Berlin sehr erregt verlaufene sozialdemokratische Versammlungen stattgefunden, in welchen sich die „Genossen“ gegenseitig sehr unangenehme Dinge sagten. Eine derselben, in welcher es besonders stürmisch zuging und die vom sozialdemokratischen Wahlverein für den 5. Reichstagswahlkreis von Berlin einberufen worden war, lehnte schließlich den Antrag, der sozialistischen Reichstagsfraktion ein Vertrauensvotum zu erteilen, ab, eine andere Versammlung dagegen, die vom sozialdemokratischen Wahlverein für den 1. Berliner Reichstagswahlkreis einberufen worden war, drückte nach äußerst erregten Verhandlungen Herrn Bebel und der ganzen sozialistischen Fraktion in einer Resolution ihr Vertrauen aus. Bei diesen scharfen Gegensätzen kann es auf dem sozialistischen Parteitag in Halle nett werden!

General Boulanger, der „Verbannte von Jersey“, ist vom Redakteur eines deutschen Blattes, des „Breslauer Generalanzeigers“, brieflich um Mitteilungen seiner Ansicht über verschiedene politische Fragen angegangen worden und hat er dem seltsamen Verlangen auch bereitwillig entsprochen. Es lohnt sich nicht, auf die weitsehenden Antworten des „brav général“ näher einzugehen, doch seien seine Ansichten über das französisch-russische Bündnisprojekt und die elsäß-lothringische Frage wenigstens andeutungsweise wiedergegeben. Die Meinung Boulangers über die Zukunftsalianz zwischen Frankreich und Rußland läuft darauf

hinaus, daß ein beiderseitiges Defensivbündnis dieser Länder in ihrem ureigensten Interesse liege, während er sich über die Annexion Elsaß-Lothringens durch Deutschland mit der den Franzosen eigenen Verkennung der hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse ausläßt. Auch für Boulanger ist es eine ausgemachte Sache, daß die Einverleibung Elsaß-Lothringens in das Reich ein schwerer Fehler war, den Deutschland nur dadurch wieder gut machen könne, daß es die annektierten Provinzen an Frankreich zurückgebe, es würde dies ein Akt großmütiger und weitblickender Politik sein, der das deutsche Volk nur ehren könnte u. s. w. u. s. w. Die Auslassungen Boulangers beweisen nur, daß die Franzosen in ihren Ansichten über Elsaß-Lothringens noch heute wie vor zwanzig Jahren dieselben unverbesserlichen Querköpfe sind.

Im „Militär-Wochenbl.“ befindet sich ein von Verständnis und praktischer Erfahrung zeugender Aufsatz über die Kavallerie-Lanze, in welcher der Verfasser, übrigens ein überzeugter Befürworter der Vorzüge der Lanze, in zweierlei Hinsicht Aenderungsvorschläge von Bedeutung macht. Einmal hält er die jetzt gebrauchten Lanzen viel zu lang, da sie für den aktiven Gebrauch im Gefecht, auf den es doch in erster Linie ankomme, nicht handlich genug sei; er schlägt eine Lanze von zwei Meter Länge vor, während die jetzige mehr als neun Fuß lang ist. Sodann spricht er gegen die Konstruktion der Spitze, die bei jedem einigermaßen energischen Stoß den Feind durch und durch stoßen, jedenfalls aber so tief eindringen muß, daß ein Zurückziehen unmöglich ist und dem Lanzenreiter nichts übrig bleibt, als sie fallen zu lassen. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes wird empfohlen, an der Spitze, etwa 5 bis 6 cm vom Ende, eine kugel- oder tellerförmige Verstärkung anzubringen, die ein weiteres Eindringen in das Ziel hindern, den getroffenen Körper gleichzeitig mit dem Stoß um- und damit von der Spitze wieder abwirft, so daß die Lanze frei und zu weiterer Blutarbeit verwendbar wird.

In Karlsruhe hatte sich auch die sogenannte „Heilsarmee“ eingefunden; ihr Auftreten veranlaßte an einem Abend der vorigen Woche einen Volksauflauf, worunter, wie gewöhnlich, eine Schaar Gassenbuben; die Straße war dicht mit Menschen angefüllt und so oft sich ein Teilnehmer der Heilsarmee blicken ließ, erscholl ein vielhundertstimmiges Hohngeschrei. Ein Schutzmann forderte endlich die Menge auf, sich ruhig zu entfernen.

Die Influenza hat seit einigen Tagen in den Räumen der Unteroffizierschule in Ettlingen ihren Einzug gehalten. Es sind bis jetzt ca. 60 Unteroffizierschüler erkrankt. Sie zeigt sich diesmal viel bössartiger als im Winter. Die jungen Leute klagen diesmal über Kopfschmerzen und Leibweh. Doch sind mehrere davon schon wieder gesund. (Bl. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 26. Aug. Heute früh 7 Uhr trat das Manen-Reg. König Karl Nr. 19 den Marsch nach dem Elsaß an, um an den dort stattfindenden Kavallerie-

Übungen des 15. Armeekorps Teil zu nehmen. Das Regiment marschierte über Heselach zunächst nach Herrenberg, wo es heute Quartier nimmt. Morgen kommt das Regiment nach Horb und rastet am 28. dort, am 29. trifft es in Freudenstadt ein und erreicht am 4. Septbr. die Umgegend von Saarburg, in deren Nähe die Übungen stattfinden werden.

Stuttgart, 25. August. (Landgericht.) Ein hoffnungsvoller edler Jüngling, der gewerbsmäßige Bettler und Landstreicher Ludwig Friedrich Haier, 52 Jahre alt, Tagelöhner von Freudenstein O. A. Maulbronn, seit dem Jahre 1883 wegen Bettels erst 30 mal gestraft, ist vom Schöffengericht Ludwigsburg am 12. Aug. d. Js. weil er am 30. Juli in Ludwigsburg herumgefuchst hatte, zu 6 Wochen Haft, zu verbüßen im Landesgefängnis Hall, verurteilt, auch als unverbesserlicher Stromer der Landespolizeibehörde überwiesen worden. Letztere wird ihn auf einige Jahre in's Arbeitshaus Baihingen einsperren. Diese Nachkur findet seinen Beifall nicht; er legte daher Berufung ein, indem er sich allerdings nur über die Höhe der Haftstrafe beschwert. Er meint, er müsse betteln, denn so gerne er arbeite, so bekomme er eben eine leichte Beschäftigung nicht und eine schwere könne er nicht ertragen. (Er möchte nämlich im Sommer Schneeschäufeln und im Winter Raifäser sammeln und hält sich gerne da auf, wo es schon gearbeitet, aber noch nicht geespert ist.) Nach kurzer Verhandlung wird die Berufung verworfen.

Heilbronn, 23. Aug. Die Abordnung der hiesigen deutschen Partei fand in Kissingen beim Fürsten Bismarck eine freundliche Aufnahme. Bankdirektor Schmidt dankte dem Fürsten im Namen der Anwesenden für die hohe Ehre des Empfangs und gedachte in einer kurzen trefflichen Ansprache der unvergleichlichen Verdienste desselben um das deutsche Vaterland. Fürst Bismarck, dessen hochragende Gestalt und helles Auge für sein Wohlergehen Zeugnis ablegten, dankte dem Redner für die ausgesprochenen Gefühle und ermahnte alle Anwesenden, die Liebe zu dem großen geeinigten Vaterlande immer hochzuhalten. Er zweifle nicht, daß das große Werk der Einigung, das mit so vielem Blut auch von Württembergern errungen worden sei, nicht wieder zusammenbrechen werde. Dann lud er mit gewinnender Freundlichkeit zu einem Glas bayrisch Bier ein und schritt auf ein Sopha zu, um sich dort niederzulassen. Dabei bemerkte der Fürst, daß auch eine Dame, die Gattin des Herrn Rosbruder von Heilbronn, sich unter den Gästen befand, er gieng auf dieselbe zu, drückte ihr seine Freude aus, sie zu sehen, wies ihr einen Platz in seiner Nähe und überreichte ihr eine Marschall-Nil-Rose, die er bis dahin im Knopfloch seines Rocks getragen. Es entspann sich nun eine lebhaft Unterhaltung, die verschiedene Gebiete streifte und äußerst interessant war. Prof. Dr. Egelhaaf, welcher den Heilbronnern, seinen Landsleuten, sich angegeschlossen hatte, brachte nach schwungvoller Rede auf den Fürsten ein donnerndes Hoch auf denselben aus, und schließlich gedachte Herr Gustav Fuchs der treuen



Lebensgefährtin des Fürsten. Zu rasch waren die Minuten verflohen. Beim Abschied gab der Fürst allen seinen Gästen die Hand, die in gehobener Stimmung die Rückreise antraten. — Der Gedanke, den Fürsten Bismarck um einen Empfang zu bitten, war so schön zur Ausführung gekommen. Der Fürst war von einer überwältigenden Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit und wohl kein Auge blieb trocken, als derselbe erklärte: sein einziger Ehrgeiz sei noch, eine gute Grabinschrift zu erhalten; „aber noch lange nicht“, wurde ihm von allen Seiten zugerufen. „Das steht bei Gott“ erwiderte er.

Besigheim, 25. Aug. Stadtschultheiß Jung von hier hat sich bereit erklärt, als Bewerber um das Landtagsmandat für Besigheim aufzutreten.

Fellbach, 24. Aug. Für das zu 595 Simri geschätzte Gemeindeobst wurde 1145 M. erlobt; das Simri kommt sonach auf 1 M. 94 S. zu stehen.

Ulm, 24. Aug. Gestern nachmittag fand ein Befreiter des Württ. Pionierbataillons Nr. 13 bei der Trostmühle auf dem Grunde der Donau eine eiserne Geldkassette, in welcher sich eine größere Anzahl Pfand- und Schuldscheine befanden. Wie sich herausstellte, war es die am 2. März d. J. dem Geldverleiher Christian Mayer hier gestohlene Kassette; das Bargeld im Betrag von 420 M., das s. B. in der Kassette enthalten war, 1 Obligation im Betrag von 500 M. und einige sonstige Wertgegenstände fanden sich jedoch nicht mehr in derselben vor.

Calw, 25. Aug. In der gestern stattgehabten General-Versammlung der Bezirkskrankenkasse wurde der Beschluß gefaßt, die Kasse aufzulösen. Die Auslagen waren in letzter Zeit zu Summen angelaufen, welche eine Erhöhung der Beiträge um 20% verlangten. (C. W.)

A u s l a n d.

Peterhof, 25. Aug. Der Reichszankler General v. Caprivi ist heute vom Zaren empfangen worden; die Audienz dauerte eine volle Stunde. Derselbe ist vom Zaren durch Verleihung des Andreas-Ordens erster Klasse ausgezeichnet worden. Der Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke erhielt eine mit Brillanten besetzte Tabatière mit dem Portrait des Zaren, der Chef des Geh. Zivilkabinetts v. Lucanns den Annen-Orden erster Klasse.

Petersburg, 25. Aug. Die russische „Petersburger Zeitung“ erblickt in der Verleihung des höchsten russischen Ordens an Caprivi einen Beweis des angenehmen Eindrucks, den Caprivi hinterließ, wie denn Caprivi sich auch von der offenherzigen Friedensliebe Rußlands überzeugen konnte. Somit sei augenscheinlich der Boden für das friedliche Zusammenleben der zwei mächtigen Nachbarn vorbereitet.

London, 24. Aug. Der Generalpostmeister Railés hat 50 von den Londoner Briefträgern, welche sich an der kürzlichen Streikbewegung beteiligten, wieder in ihre Stellungen eingesetzt. 2 bis 300 aber haben die Folgen ihres jugendlichen Unverständes zu büßen.

London, 23. August. Berichte aus Irland stellen fest, daß im Distrikt Timoleague, Grafschaft Cork, von 8000 Bewohnern 3000 ohne Lebensmittel sind, wenn nicht binnen Monatsfrist Hilfe geschaffen wird. Viele Bewohner sind infolge des Essens verdorbener Kartoffeln erkrankt.

Einem parlamentarischen Ausweise zufolge sind im verflossenen Jahre in London, der reichsten Stadt der Welt, 27 Personen buchstäblich verhungert. Der Wahrspruch der Leichenschaujury lautete entweder auf Tod durch Hunger oder Tod beschleunigt durch Hunger.

San Francisco, 25. Aug. Laut Nachrichten aus China und Japan richtet dort die Cholera große Verheerungen an. Es seien bereits 4000 Fälle vorgekommen.

Das republikanische Glück steht in Brasilien in voller Blüte: die Leute revoltieren aus Hunger. Ganze Stämme eingeborener Indianer sind dem Hungertode überliefert. In neuerer Zeit aber dringen sowohl die Indianer als auch die auf den Plantagen arbeitslos gewordenen Neger bewaffnet und in Scharen bis zu tausend Mann nach dem Küstengebiet vor und überfallen jede Ansiedlung und jede Ortschaft, um sich gewaltsam Nahrungsmittel zu verschaffen. Bei diesen Kämpfen sollen sich in den meisten Fällen ganz entsetzliche Szenen abspielen, da die vom Hunger zur Verzweiflung getriebenen Menschen mit tierischer Wut alles nieder-machen und die ausgeplünderten Wohnstätten durch Feuer verheeren.

Der Streik der Schiffsoffiziere in Australien gestaltet sich für den australischen Kontinent immer mehr zu einer wirtschaftlichen Kalamität. Da die Schiffe mächtig in den Häfen liegen, beginnt sich in den Kolonien Viktoria und Neusüdwales ein bedenklicher Mangel an Kohlen und Lebensmitteln bemerklich zu machen, viele Geschäftszweige feiern schon gänzlich.

Alttertümer-Auktion. Die größte Alttertümer-Auktion soll jetzt nach dem Tode des Besitzers, Spizer in Paris, in 6 Partien unter den Hammer kommen, da die bisherigen Unterhandlungen, dieselbe en bloc zu verkaufen, wohl erfolglos bleiben werden. Bei einem Anschlagswert von 15 Millionen Francs ist dies auch ganz begreiflich. Spizer soll als armer Auslehrer angefangen haben, hat sich zum Antiquitätenhändler in immer großartigeren Dimensionen emporgearbeitet und schließlich fast nichts mehr abgegeben. Für seine Sammlung hat er sich ein eigenes Museum gebaut.

Miszellen.

(„Amerikanische“ Messeninstrumente.) Der „Witwaukee Herald“ schreibt: „Nachdem ein Professor Meyer aus Cincinnati die deutsch-landischen Zeitungen mit seiner 14 Fuß hohen Maßzeige, die er von einer Leiter aus spielt, grüßeln gemacht hat, fallen jetzt die Reporter in der alten Heimat vor Schreck auf den Rücken, da sie das Gerücht von einer Dampfposanne trifft, die in Madison erfunden worden sein soll. Wenn das so weiter geht, werden unsere deutsch-landischen Kollegen im Laufe des Sommers noch ein ganzes amerikanisches Nationalorchester zusammenphantasieren. Ich bin aber in der angenehmen Lage, den werten Herren Kollegen

schon einige Erfindungen auf diesem Gebiete verraten zu können, die erst demnächst „ihr Erscheinen machen“ werden. So wird für die Chicagoer Weltausstellung ein Messenwaldhorn konstruiert, dessen Bindungen die Distanz einer halben englischen Meile betragen sollen. Die Luft zum Blasen dieses schönen Instrumentes wird durch Röhrenleitung aus den Urwäldern Michigan's und des nördlichen Wisconsin bezogen, so daß der Ton nicht nur für das Ohr charakteristisch, sondern auch für die Lungen wohlthätig sein wird. Zum Ingenieur dieser Waldhornmaschine ist bereits ein sehr erfahrener Techniker mit dem Gehalt von 50000 Doll. ernannt worden. An entsprechenden zeitgemäßen Verbesserungen der Streichinstrumente wird noch fleißig gearbeitet. So werden z. B. auf einer Farm in Nebraska seit langer Zeit Züchtungen mit Schafen vorgenommen, die bereits sehr hoffnungsvolle Resultate ergeben haben. Es gilt nämlich, durch rationelle Fütterung absolut quintessenzige Schafsdärme für die Violinsaiten zu gewinnen. Ferner arbeitet man an einem sehr sinnreichen Mechanismus, vermittele dessen die sämmtlichen rechten Arme der ersten Geiger mit demjenigen des Konzertmeisters in elektrische Verbindung gebracht werden, so daß eine Beispiellose Gleichmäßigkeit im Auf- und Abstrich die Folge davon sein wird. Einen Dirigenten wird das Orchester der Zukunft natürlich nicht mehr haben, sondern einen Obermaschinenisten. Dessen Obliegenheiten werden darin bestehen, daß der Dirigentenstab — von der Länge des mittleren Mastbaums des größten Schooners auf dem Michigansee — in seinen Bewegungen metronomisch reguliert. Die hiefür erforderliche Maschinerie ist ziemlich compliciert; die Dampfbremse, die für die vorkommenden Ritardando's anzuwenden ist, verlangt allein einen Kostenaufwand von 10000 Doll.“

(Eine wirklich klassische Ausrufe) gebräuchte dieser Tage ein wegen Diebstahls angeklagter Tagelöhner in Berlin. Er hatte einem Freunde, der den Obdachlosen aus Mitleid bei sich aufgenommen, dadurch gelohnt, daß er demselben verschiedene Gegenstände aus dem unverschlossenen Schrank stahl und dann verschwand. Unter den entwendeten Sachen befand sich auch ein Pfandschein. In der Verhandlung darüber befragt, warum er auch diesen mitgenommen, erwiderte der Angeklagte, ich habe die Absicht gehabt, mich dem Gasgeber dadurch erkenntlich zu zeigen, daß er heimlich den versephten Gegenstand einlöste und denselben dann ihm zustellte. Allerdings müßte der Letztere so lange warten, bis es ihm, dem Angeklagten, wieder besser ginge! — 6 Monate Gefängnis war der Lohn für diese geniale Selbstverteidigung und für die beabsichtigte Großmutthat.

(Norwegische Walfischfänger.) Wie aus Reykjavik berichtet wird, haben die drei norwegischen Walfischgesellschaften, welche sich an der Westküste von Island niedergelassen haben, in diesem Sommer einen sehr guten Fang gemacht. Mit zusammen 7 Walfischdampfern sind 120 Wale erbeutet worden und entfallen davon auf die drei Gesellschaften resp. 54, 43 und 24 Stück. Jeder Wal giebt einen Nettoverdienst von ca. 1800 Kronen.

Charade.

Die Erste ein gar stürmisch Tier,
Bar heimlich einst in unsern Gauen,
Die Zweite kannst Du, eine Bier,
Viel tausendfach im Garten schauen.

Das Ganze freudig der begrüßt,
Den Arbeitslast hart mitgenommen,
Mög jedem, der es jetzt genießt,
— Dies ist mein Wunsch — es wohl bekommen.

R. W.

Mit einer Beilage.

